

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Philosophie, von deren Vollendung Hegel die gründlichste Ideenrevolution erwartet und schon vorbereitet sieht, ist das kantische System. Er hat von neuem die Kritik der praktischen Vernunft gelesen, und die Lehre von dem Primat der praktischen Vernunft und deren Postulaten, von der Würde der Persönlichkeit, der Menschenwürde als dem moralischen Endzweck im Gegensatz zu den vorhandenen Zuständen der menschlichen Gesellschaft hat ihn ergriffen und überzeugt. „Man wird schwindeln, bei dieser höchsten Höhe, wodurch der Mensch so sehr gehoben wird, aber warum ist man so spät darauf gekommen, die Würde des Menschen höher anzuschlagen, sein Vermögen der Freiheit anzuerkennen, das ihn in die gleiche Ordnung der Geister setzt? Ich glaube, es ist kein besseres Zeichen der Zeit als dieses, daß die Menschheit an sich selbst so achtungswerth dargestellt wird; es ist ein Beweis, daß der Nimbus um die Häupter der Unterdrücker und Götter der Erde verschwindet. Die Philosophen beweisen diese Würde, die Völker werden sie fühlen lernen und ihre in den Staub erniedrigten Rechte nicht fordern, sondern selbst wieder annehmen und sich aneignen. Religion und Politik haben unter einer Decke gespielt, jene hat gelehrt, was der Despotismus wollte: Verachtung des Menschengeschlechts, Unfähigkeit desselben zu irgend einem Guten, durch sich selbst etwas zu sein. Mit Verbreitung der Ideen, wie alles sein soll, wird die Indolenz der gesetzten Leute, ewig alles zu nehmen, wie es ist, verschwinden. Die belebende Kraft der Ideen — sollten sie auch immer noch Einschränkendes an sich haben, wie die des Vaterlandes, seiner Verfassung u. s. w. — wird die Gemüther erheben, und sie werden lernen ihnen aufzuopfern, da gegenwärtig der Geist der Verfassungen mit dem Eigennutz einen Bund gemacht, auch ihm sein Reich gegründet hat.“<sup>1</sup>

### 3. Schelling als Führer.

Nun sieht er auf dem Wege zur Vollendung des kantischen Systems den jungen Schelling vordringen und Bahn brechen; er ist stolz auf den Freund und voller Dank für die Belehrungen, welche er seinen beiden ersten Schriften „Ueber die Möglichkeit einer Form der Philosophie überhaupt“ und „Vom Ich als Princip der Philosophie“ schon verdankt. „Die Geschenke, mein Bester, die Du mir geschickt hast, so-

<sup>1</sup> Briefe von und an Hegel. S. 15 flgd. Dieser von revolutionärem Pathos erfüllte Brief vom 16. April 1795 ist unmittelbar nach den oligarchischen Wahlen in Bern geschrieben (S. 14), deren wir gedacht haben. (S. oben S. 20 u. 21.)